

Feuerwehreinsatz der etwas anderen Art mitten im Dorf

Am Freitagabend wurde mitten in Eschenz ein weiteres Adventsfenster eröffnet. Die Atemschutzgruppe der Feuerwehr lud zur «Stubete» ein. **Peter Spirig**

ESCHENZ Das Fenster mit der Nummer 23 wurde von der 18 Mann starken Atemschutzgruppe der örtlichen Feuerwehr geöffnet. Gestaltet wurde es von Regula Ullmann. Gleichzeitig wurden die zahlreichen Besucher zur Stubete eingeladen. Aufgestellt wurde das Fenster auf dem kleinen Dorfplatz, wo es auch Sitzmöglichkeiten gab.

Die Idee zum «Fensterkunstwerk» hatte Regula Ullmann, als sie in einem Kreis in Lenk ein ähn-

liches Objekt sah – und dies, nachdem man sich nur fünf Minuten vorher entschlossen hatte, bei der Aktion in Eschenz mitzumachen. Die verschiedenen Sujets, welche die Arbeit der Atemschutztruppe zeigen, hat sie vom Internet ausgedruckt, dann auf die Innenseite der beiden je zwei Meter langen sowie gebogenen Plexiglasschreiben angebracht und schliesslich mit Spray verarbeitet. Auf dem Bild mit dabei ist auch ein Weihnachtsmann, der

auf dem Kamin steckt. «Und Daniel Ankele hat sich auch noch eine Frau gewünscht», erklärte die Künstlerin. Eine Feuerwehrfrau wohlverstanden, denn laut Ankele sei der Atemschutz eine Männersache – eine Frau sucht man vergebens.

Nähergekommen

Unter den Gästen war auch Regula Diener, die auch dieses Jahr für die Adventsfensteraktion die Fäden in den Händen hielt. Von ihr war zu erfahren, dass sich die ersten Interessenten bereits im Sommer bei ihr meldeten. Dabei ist jedes der insgesamt 24 Fenster mit einem Buchstaben versehen. Was man nach dem Zusammensetzen der Buchstaben lesen kann, wollte sie aber noch nicht preisgeben.

Dieses Geheimnis werde erst beim Neujahrsempfang der Gemeinde am 1. Januar in der Turnhalle bekannt gegeben. Dabei sei es gar nicht so einfach, sich jeweils etwas Sinnvolles auszudenken, das insgesamt genau 24 Buchstaben beinhaltet. Geliebäugelt habe sie auch schon mit den Namen der heiligen drei Könige. Was aber aufgrund der Zahl der Buchstaben knapp nicht aufgehen würde. Doch möchte sie die Tradition nicht mehr missen – auch nicht die Stubete. Die führe dazu, dass sich die Bevölkerung nähert. Was auch am vergangenen Freitag der Fall war.

«Kreuzmordrätsel» am Stephanstag

ESCHENZ Alljährlich laden Jungwacht und Blauring (JuBla) am Stephanstag zur Unterhaltung in die Turnhalle ein. Mithilfe eines Kreuzworträtsels machten sich Scharleiterin Melanie Wuffli und Dominik Weber, Mitglied des Leiterteams, zu Beginn des Theaters daran, die Zuschauer durch den Abend zu führen.

Gespielt wurde das Stück «Kreuzmordrätsel». Dabei war wieder einmal zu sehen, dass sich die Gemeinde auf gute Schauspieler stützen kann. Die Kriminalkomödie entpuppte sich als Stück, das immer wieder von überraschender Komik beherrscht war. Vor allem deshalb, weil immer wieder eine Leiche verschwand. Trotzdem weigerte man sich, die Polizei zu holen, die aber trotzdem im Haus war, weil die Spuren eines Diebstahls hierherführten. Mit Fortdauer des Theaters schien das Haus immer mehr Geheimnisse zu haben. Darunter ein Pfarrer, der kein Pfarrer, sondern ein Liebhaber war. Immer wieder beschäftigten sich die Schauspieler und Zuschauer zudem mit der Frage, wohin die Totgegläubten verschwunden waren. Aber auch damit, weshalb all die absonderlichen Ereignisse, in die schliesslich mehrere Liebschaften verwickelt waren, an einem Freitag den Dreizehnten zusammentrafen.

Der lange Applaus am Schluss, den auch Regisseurin Regula Wuffli entgegennehmen konnte, war mehr als verdient.

Peter Spirig



Regula Ullmann mit Tochter Lia vor ihrem besonderen Fenster, welches sie für die Aktion «Adventsfenster» gestaltet hat. Bild Peter Spirig

LESEBRIEF

Replik auf Leserbrief: Sozialdemokraten bremsen begleitetes Wohnen

Walter Oderbolz unterstellt in seinem Leserbrief vom 20. 12. unter dem Titel «Sozialdemokraten bremsen begleitetes Wohnen» den «Sozialen» samt Einwohnerratspräsidenten, die Weiterarbeit am Projekt der Alterswohnungen zu verzögern. Im Folgenden eine kurze Chronologie zur Vorlage Baurechtsvertrag Alterswohnungen Fridau: 15. Oktober 2015: Spurguppe Alterswohnungen reicht Baurechtsgesuch an den Stadtrat ein. 7. November 2016: Vorbereitungssitzung Büro Einwohnerrat für ER-Sitzung 9. 11. Stadtrat gibt verhandlungsbereite Geschäfte bekannt.

Zum Baurechtsvertrag liegen zu der Zeit keine Unterlagen vor, das Geschäft wird nicht traktandiert. 10. November 2016: Der Antrag des Stadtrats geht an die Präsidenten der Fachkommissionen.

Gemäss Art. 4 der Geschäftsordnung hat die Einladung an die Einwohnerräte drei Wochen vor der Sitzung zu erfolgen, also in diesem Fall spätestens am 18. November. Die Behandlung der Vorlage durch die Fachkommissionen und Fraktionen hätte innert drei Wochen erfolgen müssen. Umfang der komplexen Vorlage: 57 A4-Seiten! Zur Erinnerung; der Stadtrat unter

Führung des Baureferenten gestattete sich 13 Monate, um das Geschäft dem Einwohnerrat zu überweisen. Neben Stellen-, Finanzplan und Budget hätte nach Vorstellung des eingangs erwähnten Leserbriefschreibers auch noch die Vorlage des Baurechtsvertrags in der Dezembersitzung des Einwohnerrates Platz gehabt. Dauer der Sitzung ohne Baurechtsvertrag: drei Stunden und 45 Minuten.

Wer obige Ausführungen aufmerksam liest, erkennt, dass die seriöse Behandlung der Vorlage durch den Einwohnerrat bis zur Sitzung vom 9. Dezember nicht

möglich gewesen ist. Dass die Fachkommissionen und Fraktionen genügend Zeit haben, Vorlagen gründlich vorzubereiten, liegt in der Verantwortung des Einwohnerratspräsidenten. Dies zu respektieren, darf auch von Antragsstellern erwartet werden. Wenn das dem Leserbriefschreiber nicht möglich ist, dann möge er in seinen unfreundlichen Leserbrief wenigstens an die Stelle richten, welche wirklich für die Verzögerung von 13 Monaten verantwortlich ist (siehe oben)!

Peter Spescha
Steiner Einwohnerratspräsident